

# Von Burgen und Höhlen

Wie sich die Creme der Architekten Wohnhäuser vorstellt, zeigt ein neuer Bildband

VON JAN AHRENBERG

Auch der Großstädter wird sich einmal dem Träumen hingeben dürfen. Von einer fließenden Architektur, die sanft den Horizont einer unberührten Landschaft streift. Und Panoramafenstern, die den Blick auf einen tiefblauen Ozean freigeben.

Was Architektur kann, wenn Geld und Bauordnung keine Rolle spielen, dokumentiert der Titel „Architecture Now! Houses“ aus dem Taschenverlag in großzügigen Bildstrecken. Und scheut sich dabei nicht, so kuriose Bauten wie die Umnutzung einer niederländischen Kirche in ein Wohngebäude zu präsentieren. Gerade an den abseitigen Beispielen zeigt sich, wie eng das Bedürfnis nach Heimat an das Ausleben und Inszenieren der eigenen Persönlichkeit geknüpft ist. Denn wer würde, so fragt man sich beim Blättern in diesem Bildband, sein Nachtlager in einem Altarraum samt Orgel auf der Empore und bleiverglasten Fenstern aufschlagen, wenn er damit nicht in erster Linie seine Besucher beeindrucken wollte?

Dem Bewohner einer Betonröhre, abgeschieden in den Tiefen eines japanischen Urwalds, mag man dagegen kaum Prahlucht unterstellen. Dabei wirkt der elegant geschwungene Baukörper in seiner stilvollen Zurückhaltung kaum weniger spektakulär als so manch protzige Stahl-und-Glaskonstruktion, die sich dramatisch in den Stein eines Berghanges krallt. Bei den hier versammelten architektonisch anspruchsvollen Luxusvillen spiegelt sich das Temperament seiner Besitzer auf der Fassade. So wird die Lektüre schnell zur Typenkunde – und macht gleich doppelt Spaß. Und in kurzen, auf Englisch, Deutsch und Französisch verfassten Begleittexten, erfährt der Leser zudem noch das Wichtigste zum Objekt und seinen Planern.



Wohnen im Wald:  
Schlichte Eleganz  
sticht protzige  
Konstruktionen.

„Architecture Now!  
Houses“,  
von Philip Jodidio.  
Taschen Verlag  
2009, 416 Seiten,  
29,99 Euro.

